

# Die Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Noten-, Buchstuch- und Tapetendrucker, Notensetzer und verwandte Berufe.

Publikations-Organ des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsagen. des D. Senefelder-Bundes und der deutschen Vereine des Auslandes.

### Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich freitags. Abonnementspreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. (Post-Ztg.-Katalog Nr. 2573.) Für die Länder des Postvereins 2/3 Mk.

### Redaktion und Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag: Konrad Müller, Südsteingasse 12, wohnhaft alle Korrespondenzen, Anzeigen, Redaktionen und Gebührengelbstleistungen zu senden. Redaktionsschluss: Dienstag.

### Insertion.

Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Abonnenten unter Verbringung der Abonnementszahlung, sowie Vereinsangelegenheiten 10 Pf. Bestellen nach Uebereinkunft.

## Achtung, Lithographen!

In Firma Flemming, Aktien-Gesellsch., Glogau, sind Differenzen ausgebrochen, es wird versucht, bei den Lithographen die Arbeitszeit von 8 auf 9 Stunden zu verlängern. Die Lithographen haben die Arbeit niedergelegt und die Stadt verlassen.

Die unter demselben Direktorium in Bindenruh bei Glogau beschäftigten Lithographen und Steindrucker haben sich mit den Kollegen des Geschäftes in Glogau solidarisch erklärt.

Zuschriften sind an den Steindrucker Th. Bod, Glogau, Markt 8, zu richten.

In Niederfelditz b. Dresden, Firma Willner & Pisk, Aktien-Gesellschaft, sind wegen Einführung der Accordarbeit Differenzen ausgebrochen. Die dort beschäftigten Lithographen reichen ihre Kündigung ein, weil eine gütliche Regelung abgewiesen wurde.

Es wird versucht, die Arbeit bei Privatlithographen in anderen Orten anfertigen zu lassen, also aufgepaßt!

Der Vorstand.

## Die kulturelle Bedeutung der Gewerkschaften.

Gegenwärtig, wo die Gewerkschaftsorganisationen wieder den heftigsten Angriffen ausgesetzt sind, dürfte eine volkswirtschaftliche Studie des Dr. W. Tugan-Baranowski, Privatdozent der Nationalökonomie an der Petersburger Universität, größeres Interesse verdienen. Der Verfasser kommt in einer Untersuchung über die sozialen Wirkungen der Handelskrisen in England, veröffentlicht im "Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik", zu dem Schluß, daß die Handelskrisen in England, trotzdem sie in der letzten Hälfte unseres Jahrhunderts stärker und andauernder aufgetreten sind, nicht so verheerende soziale Wirkungen gezeitigt haben, als es in der vorausgegangenen Periode geschah. Die Erklärung für diese Erscheinung findet der Verfasser in der Erstarkung der Trades-Unions, die in Zeiten der Arbeitslosigkeit durch Unterstützung die Arbeiter vor einem Herabfallen in das Vagabundentum und die Verbrecherwelt zu bewahren und die Lebenshaltung der Arbeiterklasse selbst fortbauend gehoben haben.

In zwei lehrreichen Tabellen wird der Nachweis für die Wichtigkeit dieser Auffassung geführt. Die eine Tabelle umfaßt die Zeit von 1823—1850, die andere den Zeitraum von 1871—1896. Wir finden hier das Auf und Ab der Ziffern für die Geschäftskrisen, die Sterblichkeit, die Zahl der vor das Schwurgericht Gestellten und die Kosten der Armenpflege, aus den vorwiegend industriellen Grafschaften Lancaffer und Chester in Vergleich gestellt zu den Zahlen, die aus der Berechnung für die vorwiegend landwirtschaftlichen Grafschaften Cambridg, Essex, Norfolk, Oxford, Lincoln, Suffolk und Wiltz gewonnen sind; die letzte Rubrik giebt die Höhe des Exports an und dürfte damit die Andeutung enthalten, in welchen Jahren Handelskrisen und in welchen eine günstige Konjunktur

sich bemerkbar machte. Die erste Tabelle veranschaulicht diese Verhältnisse in dem zweiten Viertel unseres Jahrhunderts:

Jahre	Landwirtschaftliche Grafschaften				Industrielle Grafschaften			
	Die Zahl der Verurteilten auf 10,000 bei Geschäftskrisen	Die Zahl der Verurteilten auf 10,000 bei Rezessionen	Die Zahl der vor das Schwurgericht Gestellten auf 10,000 bei Geschäftskrisen	Die Zahl der vor das Schwurgericht Gestellten auf 10,000 bei Rezessionen	Die Zahl der Verurteilten auf 10,000 bei Geschäftskrisen	Die Zahl der Verurteilten auf 10,000 bei Rezessionen	Die Zahl der vor das Schwurgericht Gestellten auf 100,000 bei Geschäftskrisen	Die Zahl der vor das Schwurgericht Gestellten auf 100,000 bei Rezessionen
1823	183	109	0,786	195	185	0,200	85,5	85,5
1824	149	110	0,735	192	159	0,210	88,4	88,4
1825	149	107	0,724	201	167	0,232	88,9	88,9
1826	149	119	0,762	174	187	0,307	91,6	91,6
1827	149	132	0,792	175	194	0,258	89,2	89,2
1828	154	108	0,746	193	159	0,230	86,2	86,2
1829	140	139	0,802	173	173	0,253	86,8	86,8
1830	146	125	0,785	177	167	0,243	86,8	86,8
1831	153	153	0,804	174	171	0,249	87,2	87,2
1832	154	146	0,764	184	187	0,218	86,5	86,5
1833	154	141	0,707	183	194	0,170	47,4	47,4
1834	152	156	0,834	189	166	0,198	40,0	40,0
1835	136	151	0,532	157	174	0,148	47,4	47,4
1836	133	104	0,418	192	152	0,135	58,4	58,4
1837	128	170	0,401	161	180	0,152	42,1	42,1
1838	141	203	0,556	261	167	0,149	50,1	50,1
1839	141	198	0,559	177	186	0,159	53,2	53,2
1840	143	210	0,55	171	224	0,168	51,6	51,6
1841	145	207	0,538	171	239	0,185	51,6	51,6
1842	141	202	0,542	157	255	0,216	51,6	51,6
1843	139	197	0,431	179	243	0,193	53,8	53,8
1844	142	205	0,448	193	248	0,172	58,8	58,8
1845	149	201	0,443	211	246	0,171	60,1	60,1
1846	151	206	0,467	200	305	0,187	57,8	57,8
1847	152	213	0,508	199	342	0,230	58,6	58,6
1848	149	213	0,454	177	271	0,249	52,9	52,9
1849	142	216	0,425	189	294	0,268	63,6	63,6
1850	141	201	—	206	241	—	71,4	71,4

145	206	147	0,579	183	274	182	0,205	47,1
-----	-----	-----	-------	-----	-----	-----	-------	------

Durchschnittszahlen

Die Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung zeigt hiernach in dem zweiten Viertel unseres Jahrhunderts nur ziemlich unbedeutende Schwankungen mit Ausnahme jener in der Kriminalität, welche verhältnismäßig bedeutend waren und vornehmlich durch den Ausfall der Ernte hervorgerufen wurden. Die Handelskrisen, welche nicht von Missernten begleitet waren, sind von keinem irgendwie merklichen Einfluß auf die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter Englands gewesen. So blieb trotz der Krise des Jahres 1825 in den landwirtschaftlichen Grafschaften die Zahl der Geschäftskrisen beinahe unvermindert und der Pauperismus nahezu stationär. Dasselbe gilt von der Krise des Jahres 1836. Im Jahre 1847 hat sich wiederum die Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung verschlimmert infolge der Missernte des vorausgegangenen Jahres. Dagegen hat die berühmte "Reform" der Armengesetzgebung im Jahre 1834 vermitteltes Arbeitshaus und Zwangsarbeit trotz der guten Ernten zu Anfang der 30er Jahre eine Verminderung der Zahl der Geschäftskrisen sowie eine Steigerung der Zahl der Verbrechen bewirkt.

Die Tabelle für den industriellen Bezirk zeigt weit größere Schwankungen und spiegelt den stärkeren Einfluß der Handelskrisen auf die Lage der Industriearbeiter wieder. In den Jahren 1823—1825, wo der Handel blühte, steigt die Zahl der Geschäftskrisen und erreicht 1895 das Maximum für das Jahrzehnt.

Dieselbe Erscheinung wiederholt sich in der Periode von 1833 bis 1836 und von 1843 bis 1845. In der Zwischenzeit fällt die Zahl je nach der Stärke der Handelskrisen.

Der Pauperismus wächst in den Jahren 1826 1842 und 1847, das ist in jenen Jahren, in welchen die englische Industrie die größten Störungen erlebte außerordentlich an. Die Sterblichkeit steht in einem ungekehrten Verhältnis zu den Geschäftskrisen. 1843 bis 1845 sinkt sie stark, im Jahre 1846 erfolgt ein Steigen und das Maximum wird im Jahre 1847 erreicht. Im Jahre 1849 wütet in England die Cholera; trotzdem war in diesem Jahre die Sterblichkeit in der Industriebevölkerung viel niedriger als im Jahre 1847; das will sagen, daß für die Industriebevölkerung eine Handelskrisen vererblicher war als eine Epidemie. Die Kriminalität weist ebenfalls auf einen engen Zusammenhang mit der ökonomischen Lage der Bevölkerung hin. Die Geschäftskrisen im Anfang der 40er Jahre ruft ein besonders starkes Wachstum der Kriminalität hervor.

Ein anderes Bild bieten die fünfundsiebzig Jahre von 1871 bis 1896. Diese Zeiträume zeichnen sich in England durch ein Zurückgehen der Warenpreise aus, die Konkurrenz anderer Länder, insbesondere Deutschlands, bewirkte eine Verlangsamung in der Entfaltung der Produktion und die englische Industrie hatte fortgesetzt unter Geschäftskrisen zu leiden.

Dagegen haben die Fabrikgesetzgebung und die mächtige Entwicklung der Arbeiterorganisationen die Lage der Arbeiter gehoben und insbesondere die Löhne der Industrie-Arbeiter erhöht. Und hierdurch ist, wie die folgende Tabelle zeigt, der Einfluß der periodischen industriellen Schwankungen auf das englische Volksleben wesentlich modifiziert worden:

(Schluß folgt.)

## Aufruf an die Steinschleifer und Träger.

Kollegen! Nachdem das Protokoll der Generalversammlung und das auf derselben beschlossene Statut herausgegeben ist, verlohnt es sich doch, diese beiden Erzeugnisse und das Verhalten der Kollegen etwas näher zu betrachten. Wenn man das Protokoll so recht durchstudiert, so kößt man unwillkürlich auf Aussprachen und Folgerungen, welche man heute nicht mehr erwarten dürfte und die nicht gerade geeignet sind, den ungelerten Arbeiter Vertrauen zum Verein einzufößen, sondern den nicht ganz leicht überzeugten Kollegen abstoßen. Obwohl mir, oder besser gesagt, gerade weil mir die Ausdrücke und Bestimmungen nicht behagen, bleibe ich doch Mitglied des Vereins, ja ich sage, ich halte es für meine moralische Pflicht, einer Gewerkschaftsorganisation anzugehören und da ist denn die mir am nächsten, in der betreffenden Branche, in der ich beschäftigt bin. Und wenn mir das Eine und Andern nicht gefällt, so setze ich meine Kraft da ein, wo es mir am zweckmäßigsten erscheint, denn nicht außerhalb, sondern innerhalb des Vereins kann ich nützlich sein und Schaden abwenden. Wenn man Mitglied einer Organisation ist, so muß man auch Interesse an derselben haben und die Versammlungen besuchen, denn der Wert des einzelnen Menschen hängt davon ab, was er für die Allgemeinheit thut. Für den ungelerten Arbeiter ist es nun natürlich von großer Wichtigkeit, wenn er die Vergangenheit der Gewerkschaftsbewegung in unserer Branche noch einmal im Geiste durchlebt und man findet allerdings





gegen seine Arbeiter läßt es Herr Friedrich nicht fehlen, worauf zwei Kollegen gekündigt haben. Wir bitten an dieser Stelle die Kollegen, bevor sie Stellung nach hier nehmen, zunächst beim Vertrauensmann anzurufen. Mehrere Kollegen.

**Wannheim.** In unserer letzten Versammlung referierte Kol. Hermann über das geplante Zuchthausgesetz gegen die Arbeiter. Mehrere wies in seinen Ausführungen darauf hin, wie die Regierung von gewisser Seite fortwährend scharf gemacht werde, um die Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Alles werde versucht, kein Mittel sei jenen Schatzmachern zu schätz, wenn es nur gegen die gewerkschaftliche Organisation zu gebrauchen sei. In Zukunft solle schon auf die Anregung zum Streik Zuchthausstrafe stehen. Gegen derartige Maßnahmen gebe es nur ein Mittel, nämlich die gewerkschaftliche und politische Organisation zu stärken durch Massenbeitritt. Folgende von Kol. Hüner eingebracht und begründete Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die heutige Versammlung der Lithographen Steinbrucker u. Berufsgen. protestiert entschieden gegen jede Vergewaltigung der Arbeiterbewegung, insbesondere gegen das geplante Zuchthausgesetz. Sie erachtet nur in einer kräftigen Organisation ein festes Bollwerk gegen jedes gewaltthätige Vorgehen, da nur die Organisation in der Lage ist, die Arbeiter für eine höhere Kulturstufe zu erziehen.“ Es sei an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen, bei Stellungnahme nach hier zunächst beim Bevollmächtigten Georg Hermann, T. 6. 10, vom 1. Oktober U. 2 3, anzurufen.

### Generalversammlungen u. Kongresse.

Der Verbandstag des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter tagte in Offenbach a. M. Anwesend waren 52 Delegierte. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß dem Verein behördlicherseits mancherlei Schwierigkeiten bereitet wurden, so bezüglich der Einreichung von Mitgliedslisten. Vor Ausbruch eines Streiks ist es nötig, daß durch Kommissionen die Verhältnisse gründlich untersucht würden, da dadurch mancher Streik verhindert und für die Kollegen auf anderem Wege Vorteile erlangt werden könnten. Die Gesamtannahme in den letzten beiden Jahren betrug M. 383.648,25, die Gesamt Ausgabe M. 379.449,30, von welcher Summe allein auf Reiseunterstützung M. 52.426 und M. 68.729 auf Streikunterstützung entfallen. Die Bilanzfestlegung soll jeder Generalversammlung zuziehen; für die werden 10 M. pro Tag festgelegt. Der Titel des Vereins heißt von jetzt ab: „Deutscher Tabakarbeiterverband.“ Bezüglich der Ausgestaltung des „Tabakarbeiter“ wird beschlossen, daß derselbe mehr als bisher die Interessen der weiblichen Mitglieder wahrnehme. Auch eine Verbilligung des „Tabakarbeiter“ soll, wenn möglich, eintreten.

Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung wurde nach einer längeren, eingehenden Diskussion mit 41 gegen 11 Stimmen abgelehnt, dagegen mit 29 gegen 24 Stimmen angenommen; daß eine Kommission gewählt werden soll, welche statistische Erhebungen über Dauer, Umfang und Ursachen der Arbeitslosigkeit innerhalb des Bundes veranstaltet. Aus diesen Ergebnissen soll dem Verbandstage eine rechnerische Unterlage für die eventuelle Einführung vorgelegt werden.

Bezüglich der Reiseunterstützung wurde beschlossen: 1. Nach 26-wöchentlicher Beitragsleistung Reiseunterstützung nur auf die Dauer von 13 Wochen zu gewähren nach den jetzt gültigen Unterstützungsätzen. Nach 104-wöchentlicher Beitragsleistung kommen die jetzt geltenden Bestimmungen des Statuts mit der Abänderung in Anwendung, daß an einem Tage und an einem Ort nicht mehr als für 75 Kilometer Unterstützungsgehalt auszubezahlt werden darf.

2. Die Reisekontrollscheine sind abzuschaffen. 3. Wenn ein Mitglied nachgewiesenermaßen auf Verweisung eine andere Stelle antritt, so ist die volle Tour auszubezahlen. 4. Folgender Antrag wird dem Vorstande überwiesen: Tabakarbeiter und Tabakarbeiterinnen, die im Auslande einer der modernen Arbeiterbewegung entsprechenden Organisation angehören und ihre Pflichten voll erfüllt haben, treten bei ihrer Zureise als Mitglieder des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter über und erhalten in einer der Grenzstationen sofort für die zurückgelegte Tour 2 Bfg. pro Kilometer, jedoch im Höchstbetrage von 3 M. für 150 Kilometer.

Darauf wird zur Beratung der Anträge übergegangen, die die Sterbegelder beim Ableben der Ehehälfte eines Mitgliedes betreffen.

Angenommen wurde nach längerer Debatte der Antrag: „Die Unterstützung beim Ableben der Ehehälfte ist in der bisherigen Form beizubehalten.“

Die über die beantragte Erhöhung der Unterstützungsätze bei Streik geführte Diskussion ergab die Ablehnung der Erhöhung, sowie jener Anträge, die die Unterstützungsätze für alle Orte gleich bemessen wollen. Die Generalversammlung beschloß a. h. in folgender Weise abzuändern:

„Unterstützung können solche Mitglieder erhalten, die dem Verbands mindestens drei Jahre angehören und zwar in Höhe der Kosten. Bei Maßregelung hat die Karenzzeit keine Gültigkeit.“

Ferner wird beschlossen, daß Mitgliedern in Ortschaften, die nebeneinanderliegen, keine Umzugsgelder gewährt werden, wenn der Umzug innerhalb dieser Ortschaften geschieht.

### Konferenz der Redakteure der Gewerkschaftspressen.

Gotha, 18. u. 19. August 1898.

Wiesbad ist auf Kongressen gewerkschaftlicher Organisationen darüber Klage geführt worden, daß die Gewerkschaftspressen nicht systematisch durchgearbeitetes und ausreichendes Material über die Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetze und deren Handhabung veröffentlichte. Der Grund dieses tatsächlichen Mißstandes liegt nahe. Die Redaktion der Gewerkschaftspressen wird zum Theil von Personen besetzt, welche anderweitige Berufsarbeiten zu verrichten haben und nur geringe Zeit für die Redaktionsarbeiten verwenden können. Bei den Blättern, welche mit festem Gehalt angestellte Redakteure haben, sind die Anforderungen, welche an die Arbeitkraft derselben gestellt werden, so bedeutend, daß den Redakteuren nicht die Zeit bleibt, sich dem umfangreichen Studium der Gesetzgebung zu widmen und der Handhabung der Gesetze aufmerksam folgen zu können. Es tauchte in Folge dessen die Frage auf, ob nicht durch eine gemeinsame Zentralstelle die Beschaffung und Durcharbeitung der die Arbeiterinteressen direkt betreffenden Gesetzesmaterialien erfolgen und der Gewerkschaftspressen zur Verfügung gestellt werden könnte. Diese Frage eingehend zu erörtern war d. Zweck der Konferenz. Einladungen zur Teilnahme an der Konferenz waren an 49 Gewerkschaftsblätter ergangen. Es waren 23 Delegierte für 24 Blätter erschienen. Betreten waren die Redaktionen der Fachblätter der: Bergarbeiter, (Sachjen), Brauer, Buchdrucker, Former, Gärtner, Goldarbeiter, Graveure, Holzarbeiter, Futtmacher, Kupferschmiede, Lederarbeiter, Maler, Maurer, Metallarbeiter, Müller, Porzellanarbeiter, Schneider, Schuhmacher, Seelenste, Steinarbeiter, Tapezierer, Zimmerer und des „Correspondenzblattes der Generalcommission“. Die Auflage der Blätter, welche auf der Konferenz vertreten waren, betrug Ende 1897: 305.578 Exemplare.

Die Einsetzung eines Delegierten hatten aus finanziellen und verschiedenen anderen Gründen abgelehnt die Redaktionen der Fachorgane der: Bäcker, Bauarbeiter, Bildhauer, Böttcher, Buchdruckhilfsarbeiter, Buchbinder, Bureauangehörige, Dachbeder, Eisenbahner, Facharbeiter, Gastwirtsgehilfen, Glasarbeiter, Glaser, Handlungsgehilfen, Handelsbliskarbeiter, Lithographen, Sattler, Schiffszimmerer, Schmiede, Steinleger, Tabakarbeiter, Textilarbeiter, Töpfer, Bergolber und Dorfstaufenfäher. Diese Blätter hatten Ende 1897 eine Gesamtanfrage von 141.030 Exemplaren. Von den auf der Konferenz nicht vertretenen Gewerkschaftsblättern hatten sich bei einer vorherigen Umfrage 15 dahin ausgesprochen, daß die Einrichtung einer Zentralstelle für die Bearbeitung des Materials über die Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetze für die Gewerkschaftspressen praktisch und nützlich sei.

Nach einem einleitenden Referat des Redakteurs des Fachorgans der Zimmerer über den Zweck und die Einrichtung der zu schaffenden Zentralstelle und sehr eingehender Debatte, in welcher alle Gründe für und gegen den gemachten Vorschlag erörtert wurden, nahm die Konferenz einstimmig folgende Resolution an:

„In Erwägung, daß die staatliche Arbeiterversicherung von Jahr zu Jahr sich zu Ungunsten der Arbeiter gestaltet, weil die Arbeiter dem Drängen nach parteilicher Handhabung der Arbeiterversicherung und des gesetzlichen Arbeiterschutzes nicht den nötigen Widerstand entgegenzusetzen; in fernerer Erwägung, daß die Gewerkschaftsbewegung ihrer Natur nach am geeignetsten ist, die auf diesem Gebiete notwendige Tätigkeit zu entfalten, beschließt die Konferenz der Gewerkschaftsredakteure, dem nächsten Gewerkschaftskongress den Antrag zu unterbreiten, derselbe möge die Generalcommission beauftragen ihr Tätigkeitsgebiet auch auf die staatliche Arbeiterversicherung und insbesondere durch publizistische und andere geeignet erscheinende Tätigkeit dahin zu wirken, daß nicht nur der den Arbeitern nachteiligen Handhabung der Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetze Einhalt geboten, sondern auch den Verzuken, eine Verhinderung dieser Gesetze herbeizuführen, energisch entgegenzutreten und dahin gewirkt wird, daß diese Gesetze für die Arbeiter unbringender gestaltet werden, als sie es bisher sind.“

Bezüglich der Art und Weise, in welcher diese Tätigkeit der Zentralstelle entfaltet werden soll, einigte sich die Konferenz auf folgende allgemeine Grundzüge:

„An der Zentralstelle soll die Beschaffung sämtlicher Literatur über die Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzgesetzgebung des Inlandes, einschließend auf dieselben bezughabenden Gesetzesvorlagen und Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften erfolgen. Soweit erforderlich, ist auch die Literatur über die gleichartige Gesetzgebung des Auslandes zu beschaffen.“

Eine geeignete Persönlichkeit ist anzustellen, welche diese Gesetze in gemeinverständlicher Weise zur Publikation in der Gewerkschaftspressen durcharbeitet. Die Handhabung dieser Gesetze ist aufmerksamer zu verfolgen, und sind wichtig erscheinende Vorkommnisse, insbesondere gerichtliche Entscheidungen, zu registrieren und zur Publikation in der Gewerkschaftspressen zu bearbeiten.

Die verarbeiteten Materialien sind den Redaktionen der Gewerkschaftspressen in einer Weise zum „Correspondenzblatt der Generalcommission“ zu übermitteln. Direkte Wünsche in den von der Zentralstelle behandelten Angelegenheiten sind nur an Verbandsvorstände, Gewerkschaftsstarke oder Arbeitstretariate zu verteilen. Es soll diese Zahlstelle sich nicht zu einem Auskunftsbureau für einzelne Personen entwickeln.“

Nach Erledigung dieser Angelegenheit erfolgte auf der Konferenz noch ein Meinungsaustausch über verschiedene Fragen, unter anderem auch über die Arbeitsnachweise, unter Berücksichtigung des neuen Handwerkergesetzes. Beschlüsse wurden in den besprochenen Angelegenheiten nicht gefaßt.

### Fragekasten.

Unter dieser Rubrik soll ein gegenseitiger Meinungsaustausch über technische und fachwissenschaftliche Fragen herbeigeführt werden. Wir bitten unsere Leser, von dieser Einrichtung den zweigebendsten Gebrauch, sowohl bezüglich der Fragestellung, als auch deren Beantwortung zu machen.

Frage: Ist vielleicht einer von den Kollegen so freundlich, mir die genaue Behandlung des Ueberlebens und Fertigmachens von Zeichnungen auf gelbem Kreidpapier mitzuteilen? Entweder verschwindet mir sehr vieles beim Anwaschen, oder es wird mir zu dick.

Frage: Wie ist die Behandlung eines Steines bei Anwendung eines Punkter-Apparates (Krebs-Frankfurt)? Wie kann man es verhindern, daß, wenn man den Stein äßt, die Punktur darunter leidet?

Frage: Wer von den Kollegen kann mir mitteilen, wie man einer feinkörnigen Schnaupföhre Andruckwalze das Korn wiedergeben kann. Die Walze ist mit der Zeit ziemlich glatt geworden. Fachjese will ich nicht gebrauchen.

### Deswegen! — Deswegen!

(Aus der „Fadel“.)

Der weiße Plato ging einmal Wohl unter allerlei Däpputieren Mit einem seiner Schüler spazieren. Sie kamen zu einer Hindblehheerde, Die, mit der Nase tief auf der Erde, An einem schlechten, verschämten Gras Mit vieler Mühe satt sich frag. Verwundert blieb der Knabe sieh'n: Sieh Weiser, da drüben die Krift, wie schön, Und hier das Futter schlecht und moralisch, Und dennoch verschlingt das Vieh es hastig, Siehst denn nicht drüben auf weiter Flur Die äppligte, fräuterreichste Natur? Was schreiet es nicht zum Weiseren fort? Was bleibst es gebannt an diesem Ort? „Mein Sohn,“ sprach Plato, „sieh den Grund Dort in dem schwarzen Hirtenhund, Der will es durchaus einmal nicht leiden, Daß diese Tiere wo anders weiden. Kaum wendet sich einä nur von der Stelle, Da macht der Schwarze ein geferrnd Gebelle, Führt schnaubend an das verneinende Tier Und des, als müßte es verlinken schier, Demütig den Kopf bis zum Boden geneigt, Macht Reuerenz, lehr um und schwelgt.“ Der Knabe schüttelt den Kopf und spricht: „Kann denn aus dieser Heerde nicht Das schwächste Tier nach Lust und Belieben Zehn solche Kläffer bei Seite schieben? Wä' mir das Räthsel, Du weiser Mann, Deswegen erbulden sie Aht und Bann?“ „Ich will Dir's sagen, mein liebes Kind: Deswegen weilt sie — Ohfen sind.“

J. G. D.

### Verschiedenes.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei, welcher den 3. Oktober und die folgenden Tage dieser Woche in Stuttgart stattfindet, wird nachfolgende Tagesordnung zu erledigen haben: 1. Konstituierung des Parteitag's. Wahl des Bureaus Festlegung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Mandate. 2. Geschäftsbericht des Vorstandes. a. Allgemeines — Agitation. b. Reichstagswahlen. c. Presse. d. Pressenbericht. 3. Bericht der Kontrollreue. Berichterstatter: F. Weiser. 4. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Berichterstatter: E. Wurm. 5. Das Koalitionsrecht. Berichterstatter: G. Müller. 6. Die Walfahrt 1899. Berichterstatter: W. Pfannkuch. 7. Die deutsche Zoll- und Handelspolitik. Berichterstatter: W. Schippel. 8. Anträge zum Programm und zur Organisation. 9. Sonstige Anträge.

### Anzeigen.

### Aufforderung!

Der Steinbrucker A. Richter wird hiermit aufgefordert, mir seine Adresse bekannt zu geben. An alle Kollegen, denen dieselbe bekannt ist, richte ich die gleiche Bitte. E. Pögel, Plauen i. V., Südlicherstraße 23.

### Die Erfindung der Lithographie

durch Alois Senefelder. Von Fr. H. Janen. Preis 50 Pf. Verlag von Conrad Müller, Schöndub- Leipzig. Der „Graphische Beobachter“ schreibt: „Seit Erfindung der Lithographie sind nun hundert Jahre verflossen und es liegt nahe, bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung jener Kunst zu werfen. Der Verfasser der vorliegenden 68 Seiten starken Schrift hat seine Aufgabe ernst und gründlich genommen, dabei ist die Darstellung anregend, unterhaltend und belehrend, es wird nicht nur die Erfindungsgeschichte erzählt, sondern es wird auch die technische Entwicklung der Kunst Senefelder's eingehend geschildert. Die Darstellung ist lebendig und wird jeden Freund der graphischen Kunst lebhaft interessieren. Der mäßige Preis wird zudem dazu beitragen, daß das Buch nicht nur in den Kreisen der Fachwelt Verbreitung, namentlich auch in Werkstätten, findet; wie können daselbe nicht anfrichtig empfehlen.“

### Umzugshalber

erscheint die gegenwärtige Nummer einen Tag später, wir bitten deshalb die Leser, in Rücksicht auf diesen Umstand, um Entschuldigung. Die Expedition.